

Vier Mikrofone für Smartphone und Tablet im Test

Smarter Sound

Smartphone und Tablet bieten bei der Tonaufzeichnung wegen des schlichten internen Mikrofons oft nur bescheidene Audioqualität. Die lässt sich mit einem externen Mikrofon leicht verbessern – zumindest in der Theorie.

Text & Bilder: Felix Buckstegge

Hinsichtlich der Handhabung hält die Audioeinheit von Smartphone und Tablet mit jedem noch so einfach zu bedienendem mobilen Audiorecorder mit: App für die Tonaufnahme herunterladen, Mikrofon einstecken, App starten, Aufnahme-Button drücken und anschließend den Mitschnitt anhören. Das Basisgerät, in unserem Fall ein Samsung Galaxy Tab3 mit Android 4.1.2, ist im Verbund mit Recording-App und externem Mikrofon alles andere als ein normiertes Aufzeichnungsgerät, wie es etwa ein Fieldrecorder darstellt. Jeder Smartphonehersteller kann, sofern Android als Systemsoftware verwendet wird, nach Herzenslust eigene Funktionen und Parameter installieren und auch die App-Lieferanten unterliegen keinen Normvorgaben.

Recording-Apps für Android

Der iRig Recorder, das wegen seiner opulenten Ausstattung zuerst eingesetzte Aufnahmetool, produzierte Störgeräusche und neigte bei empfindlichen Mikros zur Übersteuerung, gab aber wegen der Möglichkeit zur manuellen Pegelung zumindest verlässliche Auskunft über die Empfindlichkeit der Probanden. Easy Voice produzierte auch mit lauten Mikrofonen nur einen dünnen, verrauschten Klang. Etwas besser, aber nicht wirklich gut machte es Smart Voice. Erst die vierte Recording-App brachte ein aussagekräftiges Resultat. Clear Record, das wir in der Lite-Version einsetzen, trägt seinen Namen zu recht: Klar, rauscharm und in angemessener Lautstärke konnten endlich die Testresultate ernst genommen werden.

Die Testkandidaten

Die Auswahl der Mikrofone erfolgte unter dem Aspekt der konzeptionellen Vielseitigkeit. Das Azden SGM-990+i ist zunächst ein klassisches Camcorder-/Kameramikrofon zum Aufstecken auf einen Zubehörschuh. Die mitgelieferte Schwinghalterung kann beim Smarteinsatz abgenommen werden. So bleibt ein schlankes Stabmikrofon, das sich gut in die Hand nehmen lässt. Zum i+ wird das Azden durch ein Adapterkabel, das den üblichen 3-Pol-Klinkenstecker der vierpoligen Kopfhörer-Mikro Buchse (TRRS) von Smartgeräten anpasst. Das 990 wird nur über eine eingelegte Batterie mit Strom versorgt; Plug-in-Power ist im Unterschied zu den anderen Kandidaten nicht möglich. Das mitgelieferte Adapterkabel



Felix Buckstegge

Der erfahrene Videofilmer und Autor hat die Mikrofone in der Praxis unter verschiedenen Bedingungen auf Herz und Nieren getestet.

Adaptiert

Um ein externes Mikrofon an Smartphone/Tablet zu bringen, bedarf es nicht unbedingt einer Neuanschaffung. Ein bereits vorhandenes kann mittels eines Adapters von 3-Pol auf 4-Pol gebracht werden.



Variabel
 Äußerst vielfältig präsentiert sich das AzdenSGM-990+i: Aufsteckbetrieb dank Schwinghalterung, Handhaltung am Griffteil, Einsatz direkt an der Kamera oder an Smartphone/Tablet mittels Adapterkabel, das auch einen Kopfhörer-Anschluss gewährt.

gibt auch eine Zuleitung für den Kopfhörerpreis, der ansonsten bei eingestecktem externen Mikrofon blockiert wäre.

Das gesplittete Kabel für die Tonkontrolle hält auch das MicW i266kit bereit, das dank der mitgelieferten Kit-Ausstattung zum Universalisten unter den Testkandidaten avanciert. Es kann sowohl direkt in das Basisgerät eingesteckt werden als auch mit Kabelverlängerung und passender Halterung als Lavalier ans Revers gesteckt werden.

Das filigrane Rode smartLav+ lässt schon im Namen auf seinen einzigen Verwendungszweck schließen: ein lupenreines Lavalier, das schon im Auslieferungszustand mit einer langen Leine versehen ist. Ganz schlicht und unscheinbar kommt das Edutige EM-001 daher. Das Mikro-

fon sieht man dem wie einem Adapterstecker wirkenden Winzling erst an, wenn die Windschutzkappe aufgesteckt ist.

Distanzaufnahme

Die von den Herstellern vorrangig vorgesehenen Einsatzzwecke haben wir zunächst ignoriert und allen die gleiche Aufgabe gestellt: einer Frauenstimme in einer Entfernung von etwa 4 Metern zu lauschen. Die höchsten Erwartungen bei der Distanzaufnahme galten dem Azden SGM-990, das optisch am ehesten einem Richtrohr entspricht. Doch selbst in der „Long“-Position (Superniere) ist Empfindlichkeit seine Sache nicht. Aus der Testdistanz gelangte nur noch ein dünner Ton ins Tonarchiv, da war sogar das integrierte Samsung Tablet-Mikro lauter. Um an-

schließend noch etwas zu hören, muss der Lautstärkereger weit aufgedreht werden, was naturgemäß das Rauschen verstärkt.

Nur geringfügig besser macht es das MicW266i, dem man allerdings die Schwäche bei der Distanz aufgrund seiner Konzeption eher verzeiht als dem Azden im Richtrohr-Look. Das Rode smartlav+ liegt mit dem integrierten Tablet-Mikrofon in der Sensitivität in etwa gleich auf, bietet aber klanglich eine hörbare Steigerung: rauscharm und nuanciert. Für die Testüberraschung sorgte das Edutige. Es liefert einen kräftigen Pegel ohne störendes Grundrauschen.

Lavalier/Interview-Position

Im zweiten Testlauf werden die Probanden nah an die Sprechquelle gebracht. die



Splitting
 Das Splitter-Kabel erlaubt den gleichzeitigen Einsatz von Mikro und Kopfhörer. Für eine aussagekräftige Tonkontrolle verstärkt das Samsung-Tablet den eher schwachen Input des MicW aber nicht ausreichend.



Aufgerüstet
 Das von Edutige angebotene Zubehör passt an alle Mikrofone mit entsprechenden Anschlüssen. So mat das 4-Pol-Verlängerungskabel mit Reversklipp aus einem Einsteckmikrofon ein Lavalier.



ClearRecord

Einfachste Bedienung und gute Tonqualität lieferte die Record-App ClearRecord am Samsung Galaxy Tablet. Wem die kostenlose Lite-Version nicht ausreicht, kann für bescheidene 1,47 Euro auf die Normalversion mit mehr Einstellmöglichkeiten umsteigen.

drei kleinen ans Revers geheftet, das Azden etwa 20 cm vom Mund entfernt positioniert. Dem wenig empfindlichen Azden verhilft auch die Nähe zur Tonquelle nicht zu einer Offenbarung, der Klang bleibt dünn und leicht verwaschen, positiv vermerkt werden kann lediglich, dass es nicht anfällig für Griffgeräusche ist.

Rode und Edutige klingen am Jackenumschlag verblüffend ähnlich, den Empfindlichkeitsvorsprung des EIM-001 macht die Automatik von Clear Record jetzt weitgehend zunichte. Beide zeigen in dieser Testkonfiguration eine Neigung zu einem eher harten, spitzen und leicht metallischem Ton, der gut zu verstehen ist und rauscharm bleibt. Dem MicW behagt die Lavalier-Position hörbar besser als die Distanz. Etwas dumpf im Klang, aber ohne die Präzision von Rode und Edutige harmonisiert es insgesamt passabel mit Samsung Tablet und Clear Record.

Kameraeinsatz

Es bleiben Zweifel, ob Smartphone und Tablet tatsächlich die Möglichkeiten der Testmikrofone ausschöpfen können. So werden zwecks Objektivierung des Testur-

teils die Kandidaten im letzten Durchgang direkt mit einem Camcorder, dem Panasonic SD 707, verbunden. Dazu bedarf es – außer beim Azden – einer Adaptierung, damit die vorhandene 4-Pol-Klinke an die 3-Pol-Mikrofonbuchse eines Filmgerätes, das Plug-in-Power bereithält, angepasst wird. Rode bietet dazu das Adapterkabel SC3 an, Edutige den Winkelstecker ETG-004. Klangliche Beeinträchtigungen sind ausgeschlossen, da dabei keine Umwandlung erfolgt, sondern nur eine Verlegung der Kontaktstellen.

Das Azden rehabilitiert sich im Camcordereinsatz nur geringfügig. Zwar produziert es bei Musikmitschnitten in der Short-Stellung, die einer moderaten Nierencharakteristik entspricht, noch passable Monoqualität. Die für Sprachmitschnitte vorgesehene Long-Stellung (mit verengtem Wirkungsgrad) klingt aber auch an der Kamera zu dürrig. Das MicW bleibt im letzten Testdurchlauf noch deutlicher als zuvor hinter dem feiner nuancierenden, sauber tönenden Rode smartlav+ zurück, bei dem sich die zusätzlichen 15 Euro, die das Adapterkabel kostet, für den „echten“ Filmeinsatz lohnen.

Ansteckmikrofone für Smartphones



	Azden SGM990+i	Edutige EIM-001	MicW i266Kit	Rode smartlav+
Mikrofontyp	Richtrohr-/Handmikrofon mit Smart-Adaptierung	Kleines Einsteckmikrofon	Einsteckmikrofon mit Zubehör für Laviereinsatz	Lavaliermikrofon mit 110 cm Zuleitung
Ausstattung	Adapterkabel für Anschluss an 4-Pol-Buchse und Kopfhörer, Windschutz, Schwinghalterung, schaltbare Richtcharakteristik	Windschutz	Verlängerungskabel (2 m), Splitkabel (Mikro und Kopfhörer), Windschutz, Reversklammer, Transporthülse	Windschutz, Reversklammer, Transportbeutel
Preis	117 Euro	40 Euro	145 Euro	57 Euro
Klangcharakteristik	Unempfindliches Mikrophon mit dünnem, leicht verwaschenen Klang	Hochempfindlich, rauscharm, auch an der Kamera ausgewogen, 360° Richtwirkung	Wenig empfindlich, Nahmikrofonierung mit noch akzeptablem Klang	Rauscharmes Lavalier mit leicht spitzem, aber klarem Klang
Testurteil	Allenfalls als Handmikrofon bei Interviews zu empfehlen	Ideales Einsteckmikrofon für Distanzaufnahmen, mit entsprechender Erweiterung auch als Lavalier gut geeignet	Wegen geringer Empfindlichkeit nicht für Distanzaufnahmen zu empfehlen, bedingte Eignung als Lavalier, trotz Zubehör überteuert	Reiner Ansteckspezialist mit gutem Klang, Adaptierung an Kamera/ Camcorder lohnt

INFO

iPhone als Fieldrecorder

Mit dem Zoom iQ6, dessen Mikrofonbestückung vom H4n stammt, lassen sich iPhone/iPad zum vollwertigen Fieldrecorder aufrüsten. Dass derartige Luxuserweiterungen nur für das iOS-System angeboten werden, hängt nicht nur mit dem Lightning-Anschluss der Apple-Geräte zusammen. Vielmehr können sich Anbieter solcher Lösungen wie Zoom und Rode auf ein normiertes Protokoll eines Herstellers verlassen und müssen nicht wie bei Android mit Unwägbarkeiten und der Willkür vieler Nutzer rechnen. Mit dem iQ6 ist ein guter, aber kein überragender Klang zu erwarten. Denn die verwendeten H4n-Mikrofone bleiben ein gutes Stück hinter denen zurück, die Zoom im Top-Modell H6 verbaut. Die im vorliegenden Testbericht verwendeten Mikrofone funktionieren selbstverständlich auch über die Klinkebuchse eines iPhone/iPad.

Das Edutige verblüfft an der Panasonic 707 mit einer enormen Lautheit und Klangpräsenz. So mächtig schlug der Pegel aus, dass zum Vergleich das Sennheiser MKE 400 herangezogen wurde. Kaum zu glauben, aber wahr: Das kleine Richtrohr muss sich bei der Empfindlichkeit dem Edutige geschlagen geben. Eine Richtwirkung kann man von der Steckerkonstruktion des EM-001 zwar nicht erwarten, aber der mächtige Pegel gestattet eine Aussteuerung im unteren Skalenbereich und wirkt sich somit rauschmindernd aus. Mehr Ton gibt's für knapp 40 Euro sonst nirgends.

Fazit

Wer mit Smartphone und Tablet gute Tonaufnahmen erstellen möchte, sollte Zeit und Geduld für die Auswahl des passenden Tools verwenden – oder aber sich gleich einen preiswerten mobilen

Recorder anschaffen, wie den Zoom H1. Der kostet weniger, als Azden und MicW für ihre Produkte verlangen und bietet eine deutlich bessere Tonqualität. Allgemeingültigkeit können unsere Android-Tablet-Resultate wegen der fehlenden Normierung dieser Produktkategorie allerdings nicht beanspruchen.

Über jeden Zweifel erhaben aber ist der Testsieg von Edutige. Der unter Videofilmern bislang wenig bekannte Hersteller trumpft mit einem unscheinbaren Steckermikrofon groß auf. Es empfindet sich nicht nur als beste Lösung für Smartphone und Tablet, sondern bringt auch Kamera und Camcorder eine enorme Tonpower im Rundum-Sound.

Das smartlav+ von Rode kann als Lavalierspezialist in beiden Sparten (Tablet und Kamera) punkten. MicW und Azden können wir nur in den Grenzen des Testprotokolls empfehlen. 

50.

22.—29.
Januar 2015

SOLOTHURNER FILMTAGE